

Görlitzer Anzeiger.

№ 4. Donnerstags, den 23. Januar 1840.

C. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redacteur.

Am 8. d. ist von einem Wagen, welcher auf der Straße stehen gelassen war, ein Pelz mit Ueberzuge von hellgrünem Tuche, mit schwarzem Krimmerkragen und schwarzen Schnüren besetzt, entwendet worden. Der Damnificat hat eine Prämie von 5 Thalern auf die Wiedererlangung des Pelzes gesetzt.

Görlitz, den 18. Januar 1840. Das Polizei-Amt.

In Folge Aufforderung vom 4. d. (Nr. 2 des Görl. Anz.) hat sich ergeben, daß die gefundene Lade vorher aus dem Gasthofe zur Stadt Berlin gestohlen, ausgelert und dann weggeworfen worden ist, sowie daß folgende Sachen daraus entwendet worden sind, welche einem armen Dienstboten gehören: 1) ein Rock nebst Jacke von braunem geblümten Kattun; 2) vier Schürzen, drei von rothgestreifter Leinwand und eine von rothem Kattun; 3) drei Hemden, gezeichnet H. M.; 4) zwei Röcke, einer von blaugeblümtem und einer von weißem Kattun; 5) zwei Paar weiße baumwollne Strümpfe; 6) acht Halstücher von buntem Kattun.

Um Mitwirkung zu Ermittelung des Thäters wird dringend ersucht.

Görlitz, den 18. Januar 1840. Das Polizei-Amt.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 16. Januar 1840.

Ein Scheffel	Waizen	2 thlr.	17 sgr.	6 pf.	2 thlr	10 sgr.	— pf.
= =	Korn	1 =	20 =	— =	1 =	11 =	3 =
= =	Gerste	1 =	10 =	— =	1 =	8 =	9 =
= =	Hafer	— =	22 =	6 =	— =	21 =	3 =

Amtliche Bekanntmachungen.

Subhastation. Land- und Stadt-Gericht zu Görlitz.

Das hierselbst am Frauenthor unter den Radelauben sub Nr. 429 belegene, den Ludwigschen Erben gehörige Haus, gerichtlich auf 710 thlr. 12 sgr. 6 pf. taxirt, soll im Termin den 11. März

1840 Vormittags 11 Uhr an Land- und Stadt-Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der Registratur zur Einsicht offen.
Görlitz am 11. November 1839.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Sattler Stahlhammer zugehörige, auf 300 thlr. abgeschätzte Häuslernahrung Nr. 69 zu Ullersdorf, soll in termino

den 4. Mai 1840 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsamtsstelle zu Ullersdorf

an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Kanzlei zu Görlitz einzusehen. Das Gerichts-Amt zu Ullersdorf.

Görlitz, den 16. Dec. 1839. Schröter.

Daß eine bedeutende Quantität kiefernen und fichtenen ¾ elligten Scheitholzes III. Sorte in einzelnen Schlägen auf Brander, Rauschaer, Neuhammer, Gr. Tzschirnaer und Kohlfurther Revier, sowie eine Quantität hartes Scheitholz I., II. und III. Sorte auf Rauschaer, Brander und Gr. Tzschirnaer Revier in dem

auf den 17. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr auf dem Forsthause zu Rauscha

anstehenden Termine an den Bestbietenden verkauft und die Bedingungen im Termine vorgelegt werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 18. Januar 1840. Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Gegen gute sichere Hypothek werden Capitalien jeder Größe zu 4% Verzinsung ausgeliehen. Pfandbriefe und Staatspapiere werden eingekauft und verkauft. Rittergüter und Landgüter, Vorwerke und Stadtgärten, Brauhöfe und Privathäuser werden zum An- und Verkauf nachgewiesen. Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Louis Lindmar. (Petersgasse Nr. 276.)

---

200 thlr. Kassengeld sind gegen ausreichende hypothekarische Sicherheit von jetzt ab auszuleihen; nähere Auskunft ertheilt August Fritsche, wohnhaft an der Pforte Nr. 48.

Gelder liegen zum Ausleihen bereit und Grundstücke sind zum Verkauf übertragen.

In Bremenhain bei Rothenburg ist das Kretschamgut zu verkaufen und bei dem Herrn Eigenthümer oder bei mir das Nähere zu erfahren.

Görlitz, den 23. Januar 1840. Der Agent u. Comm. Stiller, Nicolaigasse Nr. 292.

Gasthofsverkauf an einer frequenten Chaussee.

Meinen in der Neustadt Spremberg gelegenen Gasthof zur Wilhelmshöhe will ich wegen meiner zweiten in Canndorf gelegenen Wirthschaft aus freier Hand verkaufen oder verpachten. Derselbe enthält 11 Stuben, 1 Tanzsaal, 8 Keller; es ist zu 50 Pferden sowie sonstige Stallung, auch eine massive Scheune, Wagenschuppen, desgleichen eine Kegelbahn vorhanden. Dicht hinter dem Hofe ist ein großer Küchengarten und ein wild bewachsener Berg mit 2 Lusthäuschen. Der Hofraum ist ganz verschlossen und so groß, daß sämmtliches Fuhrwerk aufgefahren werden kann. Die Gebäude sind ohne Ausnahme ganz massiv und seit 10 Jahren neu erbaut, auch ist ein bedeutender Verkehr auf den sich kreuzenden 2 Chausseen nach Dresden, Bautzen, Cottbus, Berlin, sowie den Straßen nach Muskau, Guben &c. vorhanden.

Hierauf Reflectirende wollen sich bis zum 2. März d. J. bei mir in portofreien Briefen erkundigen und sollen die nicht unbilligen Bedingungen des Verkaufs oder der Verpachtung ungesäumt mitgetheilt werden.

Spremberg in der Niederlausitz. Wilhelm Richardt.

In dem Forstrevier des unterzeichneten Dominii stehen von jetzt ab 1000 bis 1200 Stück Baustämme von 5 bis 11 Viertel Stärke und 60 Fuß Länge Nutzen aushaltend, sowie circa 6 bis 700 Klaftern 6 und 7 Viertel langes kiefernes Scheitholz zum Verkauf, und werden Kauflustige ersucht, sich beim Forst- und Wirthschaftsamte daselbst zu melden.

Dominium Mückenhain am 16. Januar 1840.

Auf den Ziegeleien des unterzeichneten Dominii stehen 100,000 Stück Dachziegeln von ganz vorzüglicher Sorte und Leichtigkeit und 30,000 Stück gute Mauerziegeln großen Formats à 1000 Stück von beiden Sorten zu 7 thlr. 15 sgr. excl. Anweisegeld zum Verkauf. Kauflustige werden ersucht, sich daselbst beim Wirthschaftsamte zu melden.

Dominium Mückenhain am 16. Januar 1840.

Zur anderweitigen Verpachtung der zum unterzeichneten Dominio gehörigen Brau- und Brennerei ist ein Licitationstermin auf den 1. April d. J. Vormittags 9 Uhr in der dasigen Amtsexpeditionsstube anberaumt, und werden kautionsfähige Pachtlunstige unter Vorbehalt der Wahl hiermit eingeladen. Die Bedingungen siud von jetzt ab im oben genannten Geschäftslocale von früh 7 bis 9 Uhr täglich zu erfragen. Dominium Mückenhain am 16. Januar 1840.

Bücherauction. Ein Bibliothek, aus vorzüglichen Werken bestehend, soll Ausgangs März öffentlich verauctionirt werden. Sollte Jemand Bücher hinzugeben wollen, so erbitte ich mir das Verzeichniß baldigst, um sie nöthigenfalls dem gedruckten Kataloge mit anschließen zu können.

Friedemann, Auctionator.

Eine Stube mit Stubenkammer nebst Keller und Holzgelaß, in Nr. 359 Handwerk, ist noch zu vermiethen,

---

Nahe am Untermarkt ist ein Stübchen an eine einzelne Person zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen; das Nähere in der Exped. des Anz.

Es steht ein Logis für 2 Schüler, welche auch Kost und Bedienung bekommen können, zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen; das Uebrige ist in der Exped. des Anz. zu erfahren

---

Eine Stube für eine einzelne Person ist sogleich oder zum 1. April c. mit oder ohne Möbel zu vermiethen; wo? sagt die Expedition des Anz.

Ein freundliches Stübchen ist mit Bett und Möbeln zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres erfährt man in Nr. 80.

In Nr. 83 in der Nonnengasse ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

In der Brüdergasse Nr. 18 ist für den künftigen Markt ein Laden zu vermiethen.

Im Hause des Seilermstr. Reiß vor dem Neißthore ist ein Laden zu vermiethen; das Nähere beim Trödler Köhler.

Extract

aus dem Justiz-Ministerial-Blatt für die Preuß. Gesetzgebung und Rechtspflege.

Berlin, Freitag den 20. Dec. 1839. Nr. 51. — Nr. 336. pag. 415.

Verfügung vom 5. December 1839, betreffend die entfernten Aussichten zu einer künftigen Versorgung für alle diejenigen, welche sich erst jetzt dem Justiz-Dienste widmen.

Uebersicht

des in sämmtlichen Provinzen des Preußischen Staats, mit Ausschluß der Rheinprovinz und des Fürstenthums Neufchatel, in den Jahren 1835 bis 1838 einschließlich, vorgekommenen Ab- und Zugangs und des Bestandes der Auskultatoren, Referendarien und derjenigen, welche die dritte Prüfung bestanden haben.

Im Jahre	Bestand zu Anfang des Jahres			Zugang im Laufe des Jahres			Summa			Abgang. Durch Versetzung und Weiterbeförderung			darunt. sind ernannt zu Oberger. Räthen	zu Justiz-Commissar.	
	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Assessoren	Referendarien	Assessoren
1835	1083	1279	610	340	355	122	1423	1634	732	348	250	38	31	52	5
	2362														
1836	1020	1320	676	343	365	152	1363	1685	828	333	221	30	40	25	9
	2340														
1837	974	1385	787	296	463	181	1270	1848	968	267	268	36	15	17	17
	2359														
1838	849	1448	908	267	333	193	1116	1781	1101	269	236	34	18	20	14
	2297														

1839 738 Auskultatoren, 1439 Referendarien, (zusammen 2177) und 1044 Assessoren.

Der Justiz-Minister bringt die vorstehende Uebersicht zur öffentlichen Kenntniß, um daraus zu entnehmen, daß die Zahl der zu Anfang des laufenden Jahres vorhanden gewesenen Auskultatoren seit dem Jahre 1835 sich nur um 345 vermindert hat, die Zahl der Referendarien seit dieser Zeit aber um 160 gestiegen ist. Die Gesammtzahl der Auskultatoren und Referendarien zu Anfang des Jahres 1839 beträgt nur 185 weniger, als die Gesammtzahl derselben im Jahre 1835.

Die Zahl der Assessoren hat sich seit dem Jahre 1835 um 434 vermehrt. Sie übersteigt den Bedarf mindestens um das Vierfache.

Nach den Resultaten dieser Uebersicht hinsichtlich des jährlichen Zuganges und Abganges der Referendarien und Assessoren, sind für alle diejenigen, welche sich erst jetzt dem Justizdienste widmen, nur sehr entfernte Aussichten zu einer künftigen Versorgung vorhanden, daher Aeltern und Vormündern solcher jungen Männer nur empfohlen werden kann, dieselben von dem Rechtsstudium

Im Jahre	Abgang. Durch Uebergang in die Administration ꝛc.			Durch freiwilligen Abschied.			Durch Tod.			Durch Entlassung und sonstigen Abgang.			Summa des Abganges.			Bemerkung.
	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	Auskultatoren	Referendarien	Assessoren	
1835	13	30	13	34	17	1	8	16	4	—	1	—	403	314	56	Die Zahl des Bestandes an Assessoren ist die Zahl derjenigen, welche die dritte Prüfung bestanden haben, und nicht zu Rathsstellen bei Obergerichten gelangt, oder zu Justiz-Commissarien ernannt sind.
1836	13	18	6	29	45	—	11	14	4	3	2	1	389	300	41	
1837	27	25	15	24	36	1	8	14	8	95	57	—	421	400	60	
1838	15	22	15	24	27	1	6	14	7	64	43	—	378	342	57	

abzuhalten, wenn sie nicht vorzügliche Anlagen besitzen, und nach Vollendung ihrer Universitäts-Studien sich nicht noch 10 Jahr lang aus eignen Mitteln zu erhalten im Stande sind.

Berlin, den 5. December 1839. Der Justiz-Minister Mühler.

Hieran schließt sich nachstehende beachtungswerthe Privatmittheilung aus Berlin in Nr. 311 der Leipziger Zeitung v. J. 1839:

In der neuesten Uebersicht der Masse geringerer Justizbeamten findet es sich, daß diese, trotz allen Warnungen der Behörden an Eltern und Vormünder, ihre Angehörigen vom Studium abzuhalten, keinesweges sich so vermindert haben, als man denken sollte. Es arbeiten gegenwärtig bei den verschiedenen Gerichten über 2000 junge Rechtsgelehrte unentgeldlich als Auscultatoren und Referendarien, so daß gegen das Jahr 1837 nur 364 weniger sind, dagegen ist die Zahl der Assessoren auf 1044 angewachsen, von welchen der größte Theil ebenfalls keine Besoldung empfangen

kann und die begünstigten sich glücklich schätzen müssen, vielleicht 20 oder 30 thlr. Diäten zu beziehen. Unter diesen Umständen wiederholt der Justizminister seine dringende Warnungen, indem er hinzufügt, daß wenig Aussicht für jeden sey, der sich jetzt erst dem Staatsdienste widmen wollte. Nur junge Leute von außerordentlichen Fähigkeiten, bei denen aber überdies vorausgesetzt wird, daß sie sich nach beendetem Studium mindestens 10 Jahre aus eigenen Mitteln erhalten können, werden fernerhin auf den Erfolg ihrer Bemühungen rechnen dürfen. Leider werden noch immer diese Warnungen nicht gehörig berücksichtigt, obwohl sie vollkommen gegründet sind. Selbst die Unterrichterstellen werden seit längerer Zeit nur mit Assessoren besetzt, und die schlechtesten, welche sonst mit Mühe nur und unter Zusicherungen der Verbesserung ausgefüllt werden konnten, finden jetzt zahlreiche Bewerber, die alle Examina abgelegt haben und zur Erlangung aller Staatswürden befähigt sind. Dieselbe Ueberfüllung findet sich in allen andern Zweigen des Staatsdienstes. Die Verwaltungsbehörden bieten fast noch geringere Aussichten; die langen Reihen der Candidaten der Theologie reichten fast hin, alle wilden Völker der bekannten Welt mit Lehrern des Christenthums zu versehen und gewiß nicht minder mit Schulmännern, da nach den Versicherungen der leitenden Vorstände alle Universitäten und Bildungsanstalten fünf- und sechsfach vollständig besetzt werden könnten, wenn man alle Berechtigte versorgen wollte. Endlich die Schaaren junger Aerzte, denen nichts fehlt, als Kranke und die vergebens gelernt und gestrebt haben. Die Masse der hervorgerufenen Bildung und des Talentes muß nothgedrungen sich ein anderes Bett suchen, als den Staatsdienst, der bisher so viel davon absorbirte. Dem gesteigerten Fabrikwesen, der Industrie und Kunst, der Vervollkommnung der Gewerbe muß mehr davon zufließen als bisher, und die Noth, diese Mutter aller Verbesserungen, muß die Vorurtheile oder die bequeme Trägheit besiegen, welche sich, statt im rüstigen Sorgen und Schaffen, Freiheit und Selbständigkeit zu erlangen, lieber dem sogenannten sichern Brod des Beamten zuwendete.

Bekanntmachung.

Aachener und Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

Die Privatversicherung derjenigen Immobilien, worauf Hypothekarschulden haften, hatte bisher dem Interesse der Gläubiger nicht vollständig entsprochen. Von Seiten unserer Gesellschaft war in dieser Hinsicht schon etwas geschehen; sie hatte sich verpflichtet, die Entschädigung entweder nur auf die Genehmigung jener, oder Behufs des Wiederaufbaues auszuzahlen. Den Hypothekar=Gläubigern genügte das aber noch nicht; sie erwogen, daß durch grobe Verschuldung bei einem Brande, durch falsche Angaben, Verschweigung feuergefährlicher Umstände und dergleichen, bei allen Privatgesellschaften der Entschädigungs=Anspruch des Versicherten verloren gehen konnte; sie forderten Schutz vor der hieraus hevorgehenden Gefahr ihr Pfand zu verlieren, und machten die Zusage dieses Schutzes zur Bedingung ihrer Einwilligung in das Fortbestehen der Privatversicherung.

Demzufolge haben wir den §. 15 unserer auf jeder Polize abgedruckten allgemeinen Versicherungs=Bedingungen geändert, und ihm insbesondere folgenden Zusatz gegeben:

Wenn bei einer Gebäudeversicherung der Entschädigungs=Anspruch des Versicherten durch dessen Schuld verloren geht, so verzichtet die

Gesellschaft auf diesen Einwand, eingetragenen Hypothekar= oder Real=Gläubigern gegenüber, gegen Cession ihrer desfallsigen Rechte zu Gunsten der Gesellschaft.

Wir machen dies hiermit bekannt, und erklären ferner, daß wir gegen die Hypothekar=Gläubiger die obige Verpflichtung auch in Betreff derjenigen sämmtlichen Gebäude übernehmen, welche, ohne obigen Zusatz, durch uns oder unsere Haupt=Agenten versichert sind.

Auf diese Weise sind die obigen Bedenken vollständig beseitigt, und fortan werden die Interessen der Hypothekar=Gläubiger bei Versicherungen unserer Gesellschaft auch in diesem Punkte völlig geschützt seyn. Die Direction.

Aachen im Januar 1840. L. Seiffardt.

Obige Erklärung beehrt sich der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zugleich anzuzeigen, daß er künftigen Donnerstag, als den 30. Januar, im Gasthof zum Hirsch in Görlitz zu sprechen seyn wird. Ohle, Agent der

Moholz bei Niesky, am 23. Jan. 1840. Aachener u. Münchener Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

Gewerbe=Verein zu Görlitz. Dienstag, den 28. Januar 1840 wird Herr Dr. A. Tillich seine Vorlesungen über Kohle und deren Verbindungen fortzusetzen die Güte haben und werden hierzu die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.

Großer Maskenball

den 11. Februar im Gasthause zum goldnen Lamm in Löbau.

Indem ich zu diesem Vergnügen hiermit ergebenst einlade, füge ich die Versicherung hinzu, daß ein trefflich besetztes Orchester, so wie auch in jeder Beziehung aufmerksame, gute und billige Bedienung, den Erwartungen der geehrten Theilnehmer gewiß entsprechen wird.

Entrée à Person 12 gr. — Anfang Abends 7 Uhr.

Otto Max. Pfennigwerth,
Gastgeber im schwarzen Lamm in Löbau.

Danksagung.

Einem Hochedlen und Hochweisen Magistrat, so wie den Herren Stadtverordneten allhier, als auch unsern Freunden und Bekannten statten wir für die uns an unserm 50jährigen Ehejubelhochzeitstage überbrachten Geschenke und Glückwünsche unsern herzlichsten Dank hiermit ab.

Joh. Christ. Herrmann, Bürger u. Nebenältester der Kürschner,
Johanne Rosine geb. Schmidt, als Ehegattin.

Zwei arme alte kranke Frauen, Namens Endermann und Weise, wohnhaft auf dem Rahmenhofe, bitten mitleidige Herzen um eine kleine gütige Unterstützung.

Lehrlingsgesuch. Wer die Gärtnerei erlernen will, kann sogleich unter vorbehaltenen Bedingungen antreten, desgleichen auch ein Gartenknecht, welcher etwas Kenntniß von der Gärtnerei haben muß; wo? sagt die Exped. des Anz.

Ein Gartenknecht, welcher auch Obstbäume zu behandeln versteht, wird zu miethen gesucht. Das Nähere ist in der Exped. des Anz. zu erfahren.

Alle Dienstage und Freitage geht mein Fuhrwerk nach Bautzen und Dresden, wo alle Arten Güter zur Weiterbeförderung angenommen werden. Benj. Kade in Nr. 1.

Künftigen Sonntag, den 26. Januar Abends 6 Uhr, wird im Societätssaale vollstimmige Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst eingeladen wird. Entree à Person 1¼ Sgr.